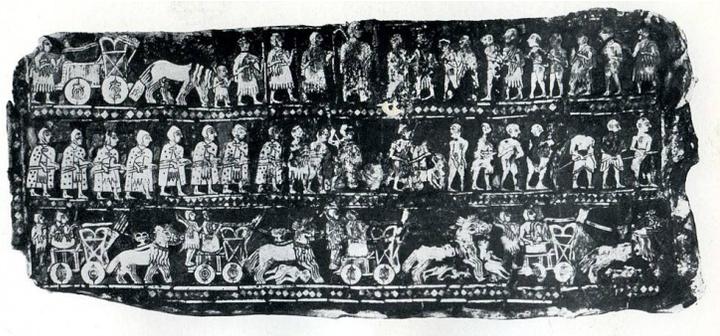


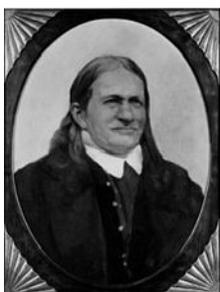
Das Waschmittel

Der Anfang des Waschens bestand wahrscheinlich nur aus reinem Wasser. Homer¹ beschreibt, wie Nausikaa² und ihre Gespielinnen die Wäsche am Strand waschen und zum Bleichen einfach in die prallen Sonne legen.

Als allererstens wurde eine Art von Waschmittel in Rom eingeführt. Dafür sammelte man Urin, welchen man unter Ammoniak-Bildung vergaren liess und anschliessend wurde damit die Wäsche gewaschen. Als das älteste Kulturvolk gelten die Sumerer, von denen überliefert worden ist, wie man aus Holzasche und Öl eine seifliche Substanz herstellen kann. Dabei handelt es sich um die ersten Aufzeichnungen von chemischen Reaktionen.



Karl der Grosse förderte im fränkischen Reich das Handwerk der Seifensieder³. Die Araber, Spanier, Italiener und Franzosen brachten die Seifensiederei zur Hochblüte, da der Ölbaum als Rohstoffquelle entdeckt wurde. Seifensieder-Zünfte gab es bereits schon ab dem 14. Jahrhundert nämlich in Deutschland. Beginn des 20. Jahrhunderts wird Seife immer mehr in „selbsttätigen“ Waschmittel, in Kombination mit anderen Komponenten, eingesetzt. Der Name Persil dokumentiert, dass durch seinen Namen; Per von Perborat und Sil von Silikat kommt. Im Laufe des 20. Jahrhunderts mussten neue Rohstoffe und eine neue Umstellung zu der Waschmittelzusammensetzung



hergestellt werden. In Deutschland waren lange Talge die Fettgrundlage, später kamen Palmöl und Kokosöl hinzu. Mit der Zeit wurden jedoch die Produkte immer mehr aus Kohle und Erdöl hergestellt. 1834 wurde von dem Chemiker Friedrich Ferdinand Runge aus Schwefelsäure und Olivenöl ein „sulfoniertes Öl“⁴ hergestellt, welches in der Buchdruckerei Anwendung fand.

¹ Autor der Ilias und der Odyssee und damit als frühester Dichter des Abendlandes.

² In der griechischen Mythologie gilt sie als die Tochter des phaiakischen Königs

³ Handwerker, die Seife aus Fetten, Ölen und Soda herstellen.

⁴ Ähnlich wie Rizinusöl.

Nach einiger Zeit kaufte ein Fabrikant dieses Verfahren und wandte es unter Nutzung des Rizinusöl an. Dabei entstand ein Sulfo-Rizinoleat, welches sehr gute Wirkung für die Nutzung der Baumwollfärberei gewirkt hatte.

Probleme:

Trotz der steigenden Weiterentwicklung von verschiedenen Waschmitteln, bestehen weiterhin sehr viele Probleme für unsere Umwelt. Dies beweisen uns vor allem die grossen Mengen an Reinigungsmitteln, welche nach ihrer Nutzung direkt in Kanälen und Fliessgewässer gelangen. Allein in Deutschland müssen ca. 700'000 Tonnen Waschmittel pro Jahr unter hohen Kostenaufwand in Kläranlagen aufbereitet werden.

Arten:

Waschmittel wird unter vier Kategorien unterteilt nämlich in Vollwaschmittel, Buntwaschmittel, Feinwaschmittel und noch Spezialwaschmittel. Unter Vollwaschmittel versteht sich, dass man im Temperaturbereich von 30 bis 95 Grad waschen kann. Buntwaschmittel bedeutet wie der Name es schon sagt, für Textilien die gefärbt sind im Temperaturbereich von 60 Grad. Feinwaschmittel sind besonders mild, sie eignen sich für Handwäsche oder einem Waschverfahren von bis zu 30 Grad. Dazu enthalten sie keine Aufheller und Bleichmittel wie die anderen, sondern eher mehr Enzyme und einen höhere Seifengehalt. Spezialwaschmittel sind eher für Wolle, Seide oder spezielle Stofffasern geeignet.



Definition:

Als Waschmittel bezeichnet man auch waschaktive Substanzen, die das gleiche bewirken können nämlich Textilien zu reinigen. Diese Substanzen enthalten natürlich eine ganze Reihe verschiedener Inhalts- und Wirkstoffe. Im Gegensatz zu früher werden höherer Anforderungen gesetzt wie z.B. Ihre Sauberkeit und ihrer Tragekomfort. Wie man weiss wird in den Werbungen immer weisse Wäsche versprochen, doch während früher eher robuste Kleidung getragen wurde, verwendet man Heutzutage eine Vielzahl an veredelten Textilien.